Lösungsschema zur Probeklausur

[Lösung auf Basis der aktuellen Rechtslage!]

Beispiel 1 (20 Punkte)

1. Falsch – Personen- und familienbezogene Begünstigungen müssen nach der Schumacker-Rechtsprechung im Tätigkeitsstaat nur dann gewährt werden, wenn die 90%-Grenze überschritten ist. Da es bei Körperschaften an einer den natürlichen Personen vergleichbaren Privatsphäre mangelt, ist es konsequent, dass § 1 Abs 4 EStG auf sie (auch analog) nicht angewendet wird. 4,0
 2. Falsch – Sie ist nach § 1 KStG weiterhin unbeschränkt steuerpflichtig (alternative Anknüpfung an Sitz oder Ort der Geschäftsleitung); die Ansässigkeitsbestimmung des DBA gilt nur für Zwecke des DBA! 4,0
 3. Falsch – § 21 Abs 1 Z 1a KStG: Erstattung der KESt insoweit, als keine Anrechnung im Ausland erfolgen konnte oder erfolgen wird; aus rein gemeinschaftsrechtlicher Sicht ist fraglich, ob es nicht im Falle der bloßen Teilanrechnung zu einer vollen (und nicht bloß anteiligen) Erstattung kommen müsste 4,0
 4. Falsch – Es stimmt, dass DBA-Verteilungsnormen mit bilateralem Charakter nur bei Sachverhalten zwischen zwei DBA-Staaten Anwendung finden, allerdings kommt es bei Nichtanwendbarkeit einer bilateralen Klausel (fast) immer zur Besteuerung im Ansässigkeitsstaat (Art 7 oder Art 21), nicht im Quellenstaat. 4,0
 5. Richtig – Dieser Step-Up wird grundsätzlich gewährt (zB § 6 Z 6, § 31 EStG, UmgrStG); dadurch kommt es zu einer Abgrenzung der Steuerhoheiten und nur die nach dem Zuzug entstandenen stillen Reserven unterliegen der österreichischen Besteuerung. 4,0
-
- 20,0

Beispiel 2 (15 Punkte)

1. § 2 Abs 8 EStG – „Befreite“ Auslandsverluste hereinverrechenbar, sofern im Ausland nicht gleich verwertbar; Nachversteuerung im Jahr der Verwertung im Ausland 5,0
 2. § 9 Abs 6 KStG – Gleiches Konzept wie bei § 2 Abs 8 EStG, Nachversteuerung bei Ausscheiden aus der Gruppe 5,0
 3. § 102 Abs 2 Z 2 EStG – Erfordernis eines negativen Welteinkommens, dazrch DBA- und EU-Diskriminierungsverbote verdrängt, soweit es nicht zur doppelten Verlustverwertung kommt .. 5,0
-
- 15,0

Beispiel 3 (10 Punkte)

- Kapitalexportneutralität:** Gleichheit am Heimatmarkt – Durch Anrechnung der ausländischen Steuer ist es für den Wirtschaftsteilnehmer idealtypisch steuerlich neutral, ob er im In- oder Ausland wirtschaftlich tätig wird; die Steuer stellt daher eine Wettbewerbsgleichheit am Heimatmarkt her 4,0
- Anrechnungsgrundsätze:** Nur tatsächlich bezahlte Steuern sind anrechenbar, Ausnutzung ausländischer Steuervorteile ist Anrechnungsvoraussetzung, Proportionalanrechnung (Anrechnungshöchstbetrag), Per country limitation 2,0
- Beispiel:** Nach Art 7 OECD-MA besteuert der Betriebsstättenstaat die Betriebsättengewinne (zB Euro 100.000 zum Steuersatz von 10%), der Ansässigkeitsstaat (Steuersatz von 50%) hat für Entlastung zu sorgen. *Berechnung:* Anrechnung der Auslandssteuer von Euro 10.000 auf die inländische Steuer von Euro 50.000 = Gesamtsteuer von Euro 50.000 (10.000 im Betriebsstättenstaat, 40.000 im Ansässigkeitsstaat); für die A-Ges ist es daher aus steuerlicher Sicht gleichgültig, ob die Betriebsstätte im In- oder Ausland betrieben wird. Wäre die Steuer im Betriebsstättenstaat 70%, so könnten aufgrund des Anrechnungshöchstbetrages nur 50.000 angerechnet werden.
-
- 4,0
-
- 10,0

Beispiel 4 (10 Punkte)

[Für diese Klausur nicht relevant, da Qualifikationskonflikte nicht in der Lehrveranstaltung durchbesprochen wurden.]

Beispiel 5 (10 Punkte)

Gesellschaft nach DBA Österreich-Deutschland nur in Deutschland ansässig (Tie-Breaker nach Art 4 Abs 3) und daher laut OECD-MK auch im Verhältnis Schweden-Österreich nicht in Österreich ansässig	5,0
Österreich ist nicht Quellenstaat, daher Art 7 oder Art 21 DBA Österreich-Schweden, kein österreichisches Besteuerungsrecht; keine Notwendigkeit der Anrechnung in Schweden	5,0
Alternative Lösung: Das DBA Österreich-Deutschland hat für das bilaterale Verhältnis Schweden-Österreich keine Bedeutung, Österreich ist daher Quellenstaat und darf mit 15% (KESt auf Abkommenssatz reduziert) besteuern, Schweden rechnet an, allerdings nur bis zum Anrechnungshöchstbetrag von 10% (der verbleibende Rest [5%] sind Kosten für den Steuerpflichtigen); hinzu tritt vermutlich eine Quellenbesteuerung in Deutschland. ZP	<u>5,0</u>
	<u>10,0</u>